

## Grenzüberschreitender Transfer von Vermögenswerten

Wie schaffe ich Geld von A nach B und insbesondere dann, wenn B ein ferner Ort außerhalb der EU ist und kriminelle Gewinne gesichert werden sollen?

### Cyberfahnder #2.11

(Erstfassung 25.03.2007, Update 15.05.2007)

#### Überblick:

- < 1> Bankgeschäfte
- < 2> Geld und Wertpapiere
- < 3> Einzugsermächtigung und Lastschriftverfahren
- < 4> Kreditkarte, Debitkarte
- < 4> Missbräuche im Zahlungsverkehr
- < 5> Auslandszahlungen per Bargeldtransfer
- < 5> Finanzagenten
- < 6> Transfer von Sachwerten
- < 6> Inkassodienste, Nachnahme
- < 7> Hawala
- < 7> Besondere Internet-Bezahlsysteme
- < 9> Verrechnungssysteme auf der Basis von Edelmetallen
- < 9> Linden-Dollars
- <10> Kapitalsammelstellen
- <10> Fazit

Den Kurier mit dem Geldkoffer gibt es immer noch. Bis 1995 war das Kleinwalsertal als österreichisches Zollausschlussgebiet von Kofferträgern wegen seiner anonymen Bankkonten sehr begehrt – neben Liechtenstein mit seiner außergewöhnlichen Banken- und Firmendichte<sup>1</sup> und seinem gepflegten Bankgeheimnis.

Für die globalisierten Handels- und Dienstleistungsgeschäfte in der modernen Welt sind Kofferträger uninteressant. Sie scheitern häufig an strengen Grenzkontrollen, müssen lange Wege zurück legen und können nur begrenzt Einzelbeträge sammeln und wieder verteilen.

1 Auf die knapp 35.000 Bewohner Liechtensteins kommen etwa 2.900 „aktive“ Unternehmen (1:12); allein 1.400 Liechtensteiner arbeiten in einer der fünf größten Banken des Fürstentums (1:25). Diverse Quellen.

## Barzahlung und Banküberweisung.

### Bankgeschäfte

Für den bargeldlosen Zahlungsverkehr<sup>2</sup> zwischen den Banken wurden zwei wesentliche Verfahren entwickelt. Die klassische Variante ist die Auslandsüberweisung per **SWIFT**<sup>3</sup>. Sie ist eine 1973 gegründete Genossenschaft von Banken, die keinen Zahlungsverkehr abwickelt, sondern die gesicherte und ordnungsgemäße Kommunikation mit standardisierten Datensätzen zwischen den Beteiligten garantiert<sup>4</sup>. Sie vermittelt den Kontakt und überlässt das Buchungsgeschäft den Kommunikationspartnern.

Auf dem SWIFT-Verfahren setzt das 2003 entwickelte das **IBAN-System**<sup>5</sup> auf. Es besteht vor allem aus einem Nummernsystem für die Banken in der Europäischen Union und erleichtert damit die Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Für eine Übergangszeit muss für den außereuropäischen Zahlungsverkehr noch der BIC-Code verwendet werden<sup>6</sup>.

Besonders das SWIFT-Verfahren ist träge und förmlich. IBAN funktioniert dagegen so einfach wie Inlandsüberweisungen. Mit ihm dürfen aber nur Beträge bis 50.000 € transferiert werden und ab 12.500 € müssen sie der Bundesbank zur Außenhandelsstatistik gemeldet werden. Die Meldepflicht besteht auch für SWIFT, ohne dass dort die Beträge nach oben begrenzt sind.

Für Transaktionen mit Kunden ohne Geschäftskonto bieten Kreditinstitute häufig auch Bargeschäfte an, die zunächst auf Sammelkonten gebucht werden<sup>7</sup>, und von einem verbundenen Partnerinstitut (im Ausland) ausgezahlt werden. Auf diesem Weg dürften erhebliche Geldmengen zur Kapital-

2 Grundlage dafür sind Girokonten, also Kundenkonten bei Kreditinstituten auf laufende Rechnung (Kontokorrentkonto).

3 Society for **W**orldwide **I**nterbank **F**inancial **T**elecommunication

4 Zur Einführung: [Wikipedia - SWIFT](#)

5 International **B**anking **A**ccount **N**umber

6 **B**ank **I**dentifier **C**ode – BIC.

Siehe [Wikipedia – SWIFT, SWIFT-Code](#).

7 Conto Pro Diverse – CPD

anlage in steuergünstige Nachbarstaaten geflossen sein <sup>8</sup>.

Zur einfachen Verfügung über Geld im Ausland haben sich auch Barschecks <sup>9</sup> für den Zahlungsverkehr und ihre besondere Ausformung als Reiseschecks etabliert. Barschecks erfordern dazu entweder eine ausländische Niederlassung der bezogenen Bank oder – wie bei Reiseschecks üblich – ein Partnerinstitut im Ausland. Reiseschecks werden von den bekanntesten Anbietern, American Express und Thomas Cook, auf Guthabenbasis ausgestellt und sind gegen Verlust versichert <sup>10</sup>.

Eine Variante davon bieten jetzt die Postbank und Western Union an. Postbankkunden können im Urlaub per Internet Auslandsüberweisungen an sich selber beauftragen, die von Western Union anschließend ausgeführt werden <sup>11</sup>.

An Bedeutung verloren haben Verbundsysteme, die an Transportorganisationen angeschlossen sind. Dies gilt besonders für das Postwesen, das im europäischen Raum anerkannte Sparbücher <sup>12</sup> und den bargeldlosen, staatlich beaufsichtigten Postscheckverkehr betrieb. Verbunden mit der Bahnpost konnte das Transportsystem schon frühzeitig für den Werttransport und den bargeldlosen Zahlungsverkehr benutzt werden. Aus den Kreditinstituten mit dieser Tradition ist im wesentlichen Western Union übrig geblieben.

---

8 Nur ein Beispiel: 2005 waren in Luxemburg 155 Banken niedergelassen, davon allein 43 deutsche Banken mit knapp 3.700 Mitarbeitern, die einen Gewinn von 1,1 Milliarden € erwirtschafteten. Zahlen: [KPMG Luxemburg](#).

9 Siehe [Wikipedia - Barschecks](#).

10 Siehe [Wikipedia - Barschecks](#).

11 Heise online 20.03.2007: [Bares ins Ausland senden](#).

12 Inhaberpapiere mit verbrieftem Guthaben.

---

## Grundlagen des Zahlungsverkehrs. Geld, Währung, Rechtsformen.

---

### Geld und Wertpapiere

Die rechtlichen Grundformen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sind die Anweisung und daraus abgeleitet der Wechsel und der Scheck <sup>13</sup>.

Die Anweisung ist (mindestens) ein Dreiecksgeschäft, in dem der Anweisende einen Dritten zur Leistung an den Begünstigten (entweder in Person oder als Inhaber eines Rektapapiers <sup>14</sup>) ermächtigt (§ 783 ff. BGB).

„Ein Wechsel ist ein Wertpapier, das eine unbedingte Zahlungsanweisung des Gläubigers an den Schuldner enthält“ <sup>15</sup>. Als Zahlungs- und kurzfristiges Kreditinstrument ist er seit 4.000 Jahren bekannt. Seine rechtliche Anerkennung fand er 1933 in dem Wechselgesetz, das in gleicher Form auch in anderen Rechtsordnungen eingeführt wurde, so dass sich der Wechsel als internationales Zahlungsmittel etablierte. Als Kreditinstrument ist der Wechsel jedenfalls dann geeignet, wenn er die Formanforderungen der Bundesbank für Diskontgeschäfte erfüllt <sup>16</sup>.

Der Scheck ist ein Inhaberpapier mit einer unbedingten Zahlungsanweisung des Ausstellers an seine Bank, gegen Vorlage einen bestimmten Betrag zulasten seines Kontos auszuzahlen. Er ist dadurch ein Zahlungsmittel und kurzfristiges Kreditinstrument in der Zeit zwischen seiner Ausstellung und Einlösung. Seit 2002 ist die Bankgarantie im Zusammenhang mit Euroschecks weggefallen, bis zu einem Betrag von 400 DM ungeachtet der Kontodeckung auf Vorlage eines standardisierten EC Zahlung zu leisten <sup>17</sup>.

---

13 Beide Wertpapiere kennen eine vereinfachte Durchsetzung der verbrieften Geldforderung im Scheck- oder Wechselprozess.

14 Siehe [Wikipedia - Rektapapier](#).

15 Prägnante Definition bei [Wikipedia – Wechsel \(Urkunde\)](#).

16 Siehe [Wikipedia - Diskontsatz](#).

17 Im internationalen Handelsverkehr ist der Letter of Credit ([Wikipedia - Akkreditiv](#)) verbreitet, der zur Sicherung eines bestimmten Warengeschäfts ein Zahlungsverprechen der ausstellenden Bank verkörpert, wobei auch Teil-

Während Geldmünzen aufgrund ihres eigenen Edelmetallanteils einen „inneren“ Wert verkörpern, stellt das Papiergeld (Währung) in seiner ursprünglichen Form nichts anderes als ein (Inhaber-) Wertpapier dar, mit dem die Notenbank gegen Vorlage die Gegenleistung mit Edelmetall verspricht. Die deckungsgleiche Goldwährung wurde 1816 in England und 1873 in Deutschland eingeführt<sup>18</sup>.

1971 haben die USA die Golddeckung für den US-\$ aufgegeben und ihn damit zum „beliebig vermehrbaren Papiergeld“ gemacht<sup>19</sup>. Ihr folgten alle anderen Währungssysteme. Neben der erheblichen Verschuldung der USA war für die Aufgabe der deckungsgleichen Währungsreserve die Funktion des US-\$ als internationale Leitwährung für Handelsgeschäfte ausschlaggebend, wodurch erhebliche Teile der Währung im Ausland verblieben und dort zirkulierten. Im Januar 2007 waren erstmals mehr Euros als US-\$ im internationalen Umlauf<sup>20</sup>. Damit hat die EU zwar die führende Position wegen des Bargeldverkehrs erreicht, aber noch nicht den USA den Rang als Betreiber der Leitwährung für internationale Handelsgeschäfte abgerungen.

### **Einzugsermächtigung und Lastschriftverfahren**

Die Überweisung ist eine einmalige Anweisung an die Bank, zulasten des Kundenkontos einen Betrag zu buchen und einem fremden Konto gutzuschreiben.

Das Lastschriftverfahren ist eine Besonderheit des deutschen Bankenwesens. Es kennt zwei Formen, die in dem „Abkommen über den Lastschriftverkehr“<sup>21</sup> von 1963 vereinbart wurden, dem alle Geschäftsbanken, Volksbanken und Sparkassen beigetreten sind.

zahlungen an Lieferanten, Spediteure und Versicherungen ausgezahlt werden können.

18 Siehe [Numispedia – Goldwährung, Silberwährung \(Scheidemünzen mit Unterwert\)](#)

19 Siehe [Wikipedia – Währung](#). Die Währung wird dadurch zum „fiat money“ ([Wikipedia](#)), das nur aufgrund einer staatlichen Einlösungsgarantie im Zahlungsverkehr akzeptiert wird.

20 [BörsenWeblog: Der Euro – auf dem Weg zur Weltwährung?](#)

21 Siehe [Zahlungsverkehrsfragen.de](#)

Der **Abbuchungsauftrag** ist eine verbindliche Anweisung, mit der der Kunde seine Bank damit beauftragt, zulasten seines Kontos und zugunsten eines fremden Kontos einen Geldbetrag zu buchen<sup>22</sup>.

Die **Einzugsermächtigung** löst sich von der vertraglichen Bindung zwischen Kontoinhaber und seiner Bank<sup>23</sup> und schafft ein Vier-ecksverhältnis. In ihm ermächtigt der Schuldner seinen Gläubiger zugunsten des Gläubigerkontos das Schuldnerkonto zu belasten.

Das Einzugsverfahren ist eine rechtliche Revolution, wirtschaftlich genial und die wesentliche Basis des heutigen Zahlungsverkehrs. Initiativ werden muss der Gläubiger. Ihm und seiner Bank obliegen dabei auch die Garantie- und Haftungsfolgen. Der Gläubiger muss seiner (einziehenden) Bank nur erklären, „ich habe eine Forderung, die sich gegen das Konto eines anderen richtet“. Das erfolgt in einem automatisierten Verfahren, so dass mit einer Diskette, mit einem anderen Datenträger oder im Online-Verfahren gleichzeitig eine Vielzahl von Finanztransaktionen gestartet werden kann. Aufgrund des Abkommens zwischen den Kreditinstituten werden die fremden Konten belastet und die entsprechenden Werte dem Gläubigerkonto gutgeschrieben. Widersprechen die belasteten Kontoinhaber der Transaktion, werden die Buchungen storniert und der Gläubiger mit den Kosten belastet – das geht ganz einfach und der Gläubiger trägt alle Beweislasten.

Die rechtliche Einordnung dieses Verfahrens ist schwierig. Eine vertragliche Beziehung besteht zunächst nur zwischen dem Schuldner und dem Gläubiger. Sodann beauftragt der Gläubiger innerhalb seines Vertragsverhältnisses mit seiner kontoführenden Bank, den Geldwert von der Schuldnerbank anzufordern, ohne dass ein Vertragsverhältnis zwischen dem Gläubiger und der Schuldnerbank besteht. Der Gläubiger tritt dabei wie ein Vertreter des Schuldners auf, der seine eigene Vertretungsvollmacht auf seine kontoführende Bank überträgt, die dann als Vertreter des Schuldners (aus abgetretenem Recht) gegenüber der Schuldnerbank die Zahlung (Kontobelastung) verlangt.

22 Siehe [Wikipedia - Abbuchungsauftrag](#).

23 Siehe [Wikipedia - Einzugsermächtigung](#).

Ungeachtet dieser rechtlichen Probleme würden die modernen Zahlungssysteme mit Kreditkarten und andere Zahlungsverfahren nicht funktionieren, wenn die Einzugsermächtigung unzulässig wäre.

### Kreditkarte, Debitkarte

Aufgrund eines Vertrages zwischen dem Kreditkarteninhaber und dem Kreditkartenunternehmen verspricht das Unternehmen dem Akzeptanten die Auszahlung des zwischen ihm unter dem Kreditkarteninhaber vereinbarten Betrages – in aller Regel unter Abzug einer prozentualen Provision zulasten des Akzeptanten. Auch hierbei kommt die Einzugsermächtigung zum Tragen, indem der Inhaber den Akzeptanten zur Belastung eines fremden Kontos bevollmächtigt.

Die Vertragsgestaltungen zwischen dem Kreditkarteninhaber und dem Kreditkartenunternehmen können verschieden gestaltet sein. Es kann ein sofortiger Rückgriff auf ein Girokonto erfolgen oder auf ein Konto auf laufende Rechnung gebucht werden, das innerhalb bestimmter Zeitintervalle ausgeglichen wird. Die bekanntesten Unternehmen mit weiter Verbreitung (Akzeptanz) dürften American Express<sup>24</sup> (USA) und Maestro<sup>25</sup> (Mastercard, Europa) sein.

Auf Guthabenbasis wird hingegen die Debitkarte geführt. Ihre bekanntesten Formen sind die Geldkarte<sup>26</sup>, die ganz häufig mit einer Kreditkarte kombiniert wird und besonders geeignet für Bezahlvorgänge mit geringen Beträgen ist, und spezialisierte Karten für besondere Dienstleistungen (Telefonkarte, Prepaid-Karte<sup>27</sup>). Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die Angaben zum Guthaben auf der Karte selber gespeichert sind und entweder darauf verwaltet werden (Belastung beim Bezahlvorgang, neues Beladen durch den Inhaber) oder ihre Informationen dazu dienen, ein gesondert geführtes Konto auf laufende Rechnung mit neuem Guthaben

zu füllen (z.B. beim Prepaid im Zusammenhang mit Telekommunikationsdiensten).

### Exkurs: Missbräuche im Zahlungsverkehr

Das Einzugsverfahren ist schon vielfach dazu missbraucht worden, nicht bestehende Forderungen zulasten fremder Konten zu buchen. Die dazu benötigten Daten beschränken sich auf die Kontodaten (Inhaber, Bank, Kontonummer) und den Betrag der Forderung.

Nicht ganz einfach ist die strafrechtliche Einordnung solcher Missbrauchsfälle. Sind sie mit Täuschungen verbunden, kommt grundsätzlich ein Betrug gemäß § 263 StGB in Betracht. Aufgrund der Rückbelastung zugunsten des Schuldnerkontos tritt der wirtschaftliche Schaden entweder beim Einzugsermächtigten, wenn er auf den Bestand der Einzugsermächtigung vertraut hat, oder bei seiner kontoführenden Bank ein, wenn ihr Kunde missbräuchlich die Einziehung bewirkt und sich das vorübergehend gebuchte Guthaben hat auszahlen lassen.

Zur missbräuchlichen Verwendung von Kreditkartendaten benötigt der Täter prinzipiell nur den Namen des Kreditkartenunternehmens, die Kreditkartennummer, den Namen des Inhabers und die Geltungsdauer der Karte. Neuere Prüfverfahren verlangen auch nach der Prüfziffer der Karte (CCV2), die meist auf der Rückseite abgedruckt ist. Ein kompletter Satz gefälschter Kreditkarten wird in „Fachkreisen“ als **Dump** bezeichnet<sup>28</sup>.

Mit der nötigen technischen Ausstattung lassen sich die Daten von Kreditkarten einfach auslesen und auf Rohlinge übertragen, mit denen dann von Geldautomaten Abhebungen vorgenommen werden können<sup>29</sup>. Technisch versierte Täter haben auch Guthabekarten manipuliert (Rohlinge oder für andere Zwecke bestimmte Karten) und damit Barabhebungen von Geldautomaten ermöglicht.

24 Siehe [Wikipedia – American Express](#).

25 Siehe [Wikipedia - Maestro-Card](#).

26 Siehe [Wikipedia - Geldkarte](#).

27 Im Zusammenhang mit Prepaid-Verträgen hat das [Bundesverfassungsgericht am 27.10.2006 - 1 BvR 1811/99](#) - beschlossen, dass die dabei anfallenden Verkehrsdaten nicht beliebig gespeichert werden dürfen.

28 Tecchannel Compact 1/2007, S. 173.

29 Das Equipment dafür wird im Internet frei angeboten:

a) [Moritz Jäger, Das Netz der Phisher: Wie Online-Betrüger arbeiten](#), tecchannel 20.09.2006

b) Axel Kossel, Markus Kötter, Piraten-Software. Wenn Schadprogramme den PC kapern, c't 2/07, Seite 76.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, Geldautomaten mit besonderen Lesegeräten auszustatten, die die Kartendaten kopieren, und gleichzeitig mit Miniaturkameras, um die Tastatureingaben auszuspähen<sup>30</sup>.

---

**Im Zusammenhang mit dem Phishing sind Western Union und die deutsche Besonderheit der Finanzagenten in das öffentliche Interesse geraten.**

---

### Auslandszahlungen per Bargeldtransfer

Der „Bargeldtransferservice“ von Western Union wurde von der gleichnamigen Eisenbahngesellschaft in den USA gegründet, um die Löhne der Bahnarbeiter auszuzahlen. Heute dient der Dienst dazu, Barüberweisungen an alle Orte der Welt durchzuführen, wozu Western Union in 200 Ländern über 245.000 Vertriebsstandorte verfügt<sup>31</sup>. Hierzu werden keine direkten Überweisungen durchgeführt, sondern betreibt das Unternehmen ein internes Verrechnungssystem, so dass der angewiesene Betrag am Zielort sofort oder nach kurzer Zeit zur Verfügung steht, wenn der Vertriebsstandort per Telefon oder per Fax erreichbar ist. Western Unions Vertriebspartner mit den größten Filialnetzen in Deutschland dürften die Postbank mit 850<sup>32</sup> und die ReiseBank mit 90 Geschäftsstellen<sup>33</sup> sein.

Für die Bewohner vieler entlegener und vor allem armer Gebiete ist Western Union die einzige Möglichkeit, von Angehörigen im Ausland Geld und Unterstützung zu bekommen. Der wichtigste Konkurrent des Barzahlungsservices dürfte die Firma MoneyGram<sup>34</sup> mit 100.000 Vertretungen in 170 Ländern,

aber mit deutlich geringeren Sicherheitsvorkehrungen sein<sup>35</sup>.

Auf die Missbräuche im Zusammenhang mit dem Phishing hat Western Union 2006 eine strikte Ausweispflicht bei jeder Auslandsüberweisung aus Deutschland eingeführt. Besondere Überprüfungen bei der Barauszahlung sieht das Unternehmen ab 6.200 € vor<sup>36</sup>. Beträge unter diesem Wert können in aller Regel in allen Vertriebsstellen des Ziellandes empfangen werden.

Die Warnhinweise von Western Union<sup>37</sup> kennzeichnen die problematischen Fälle, die zur öffentlichen Diskussion über das Unternehmen geführt haben:

- Senden Sie niemals Geld an Fremde über einen Bargeldtransfer-Service.
- Hüten Sie sich vor Geschäften und Angeboten, die unrealistische Vorteile versprechen.
- Verzichten Sie auf einen Bargeldtransfer-Service, wenn Sie Einkäufe beispielsweise aus Online Auktionen bezahlen wollen<sup>38</sup>.
- Senden Sie niemals Geld, um Steuern oder Gebühren für ausländische Lotterien zu entrichten.

### Finanzagenten

Bei den ersten bekannt gewordenen Phishing-Aktionen versuchten die Täter, Überweisungen von missbrauchten Bankkonten direkt auf Zielkonten in den baltischen Staaten durchzuführen. Sie dürften ganz überwiegend an den Kontrollmechanismen der Banken gescheitert sein, so dass – jedenfalls zulasten der Bankkunden – keine nennenswerten Vermögensschäden bekannt geworden sind. Außerdem haben die meisten deutschen Banken auf die Bedrohung reagiert, indem sie für das Onlinebanking das

---

30 Das soll verstärkt 2006 im Mittelmeerraum geschehen sein. Fachjargon (siehe Fußnote 28): Skimmer: Scanner, der die Informationen aus dem Magnetstreifen von EC- oder Kreditkarten ausliest, beispielsweise als Aufsatz für einen Geldautomaten.

31 [Website von Western Union](#).

Siehe auch [Vertriebspartner](#).

32 [Website der Postbank \(Wir über uns\)](#).

33 [Website der Reisebank](#).

34 [Website von MoneyGram Deutschland](#).

---

35 Siehe [Auszahlungsbedingungen bei MoneyGram](#). Für den Transfer eines Betrages von 6.500 € berechnet MoneyGram (automatisch) Gebühren in Höhe von 85 €, ohne jedoch auf besondere Modalitäten bei der Auszahlung hinzuweisen.

36 Siehe [Western Union - Häufig gestellte Fragen](#).

37 Siehe [Western Union - Sicherheit](#).

38 eBay weist seine Kunden ausdrücklich darauf hin, [keine „Bargeldüberweisungsservices \(z.B. Western Union und MoneyGram\)“](#) zu verwenden.

iTAN-Verfahren<sup>39</sup> und verschlüsselte SSL-Verbindungen<sup>40</sup> eingerichtet haben. Die Sicherheit des Onlinebankings wurde dadurch erheblich verbessert, weist aber immer noch Sicherheitslücken auf<sup>41</sup>. Im Ausland, zum Beispiel in Großbritannien, verzichten die Banken ganz auf solche Sicherheitsmaßnahmen.

Der Finanzagent stellt sein Girokonto für Zahlungseingänge zur Verfügung, die beim Phishing von ausgeforschten und missbrauchten Bankkonten stammen<sup>42 43</sup>. Das eingegangene Geld soll er dann, nach Abzug einer angemessenen Aufwandsentschädigung, an eine Adresse im Ausland überweisen, wobei bevorzugt Western Union zum Einsatz kommt.

Auf den Einsatz von Finanzagenten haben die deutschen Banken sofort damit reagiert, in Anwendung des „Abkommens über den Lastschriftverkehr“<sup>44</sup> vom Konto des Finanzagenten den Schadensbetrag zurück auf das Konto des missbrauchten Kunden zu buchen<sup>45</sup>. Den Vermögensschaden trägt damit der Finanzagent oder, wenn er über kein Guthaben und keine Einnahmen verfügt, seine kontoführende Bank. Darüber hinaus läuft der Finanzagent Gefahr, wegen (leichtferti-

ger) Geldwäsche gemäß [§ 261 StGB](#) bestraft zu werden<sup>46</sup>.

### Transfer von Sachwerten

Eine Variante zur Anwerbung von Finanzagenten sucht nach „arbeitswilligen, zuverlässigen, motivierten und leistungsfähigen Mitarbeitern“<sup>47</sup>, die echte Pakete weiter leiten. Ein (zum Beispiel) Gay Hubbard wirbt darin um erwachsene Order-Controller, die für eine Entlohnung von jeweils durchschnittlich 35 € Waren in Empfang nehmen, neu verpacken und per Post weiter senden, damit vor allem Bewohner von nicht EU-Staaten am freien Handels- und Warenverkehr teilnehmen können – so die Werbebotschaft. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik meinte noch vor einem Jahr<sup>48</sup>, dass solche Anschreiben nur der Werbung von Finanzagenten dienen. Inzwischen häufen sich jedoch die Hinweise darauf, dass tatsächlich werthaltige Warensendungen auf diesem Weg abgewickelt werden.

Warum auch nicht? Vermögenswerte lassen sich in beliebiger Form verwerten, wenn ein Markt für sie besteht, auf dem sie in andere Vermögensarten und bevorzugt in Geld umgewandelt werden können. Der Schmuggel hat eine lange Tradition und wenn der Inhalt eines Behältnisses unverdächtig ist, lohnt sich womöglich ein Blick auf seine Verpackung.

### Inkassodienste, Nachnahme

Die modernen Logistik- und Speditionsfirmen wie DHL<sup>49</sup> und UPS<sup>50</sup> agieren nicht nur weltweit, sondern bieten auch die Nachnahme als Inkasso- und Finanzdienstleistung an. Auch auf diesem Weg lassen sich grenzüberschreitende Handelsgeschäfte und Vermögensübertragungen realisieren.

39 Siehe [Wikipedia – Transaktionsnummer, indizierte TAN-Liste](#).

40 Siehe [Wikipedia - Transport Layer Security](#).

41 Die SSL-Verschlüsselung lässt sich prinzipiell durchbrechen (siehe [Heise online 23.03.2007: Anatomie eines Trojaners](#)) und das iTAN-Verfahren ist machtlos gegen Angriffe in der Form des „Man in the Middle“ (siehe [Wikipedia - Man-In-The-Middle-Angriff](#)).

42 Nach aktuellen Schätzungen werden inzwischen etwa 80 % aller Phishing-Attacken mit Crimeware (Trojanern) durchgeführt. Die Kontozugangsdaten werden dabei direkt am PC ausgespäht, ohne dass das Opfer zu einer manuellen Eingabe überredet werden muss.

43 Das Konto des Finanzagenten wird gelegentlich auch als „Mule“ oder „Mule-Account“ bezeichnet. Das sind im Allgemeinen „sichere“ Bankkonten, auf denen sich Geld zwischenlagern lässt. Die Konten müssen vertrauenswürdig wirken, indem sie bereits längere Zeit existieren und aktiv genutzt werden (siehe Fußnote 28).

44 Siehe oben, Fußnote 19.

45 Zivilrechtliche Ansprüche gegen Geldkurier bei Phishing - [Beschluss des OLG Hamburg vom 02.08.06 – 1 U 75/06](#) (bei [aufrecht.de](#)).

46 [Rechtsprechungsübersicht bei Sicherheit-Online.net](#).

47 E-Mail vom 15.12.2006.

48 [BSI Forum 2006#3, S. 3](#).

49 Siehe [DHL - Nachnahme](#).

50 Siehe [UPS - Nachnahme \(C.O.D.\)](#).

---

Vermögenswerte lassen sich auf verschiedenen legalen Wegen in das Ausland verbringen, ohne dass dazu besondere Vorgehensweisen verwendet werden müssen, die von der Geldwäsche bekannt sind. Im Bereich der EU herrscht eine Freizügigkeit, die Vermögenstransfers fast ungehindert zulässt. Auch in die Staaten außerhalb der EU können Überweisungen und Warentransporte durchgeführt und dort Reiseschecks eingelöst werden. Die Grenzen sind im Zeitalter der Globalisierung für Vermögenstransfers weitgehend offen.

Neben den offiziellen und von den Rechtsordnungen anerkannten Zahlungsströmen gibt es noch andere informelle Methoden, um Vermögenswerte in das Ausland zu verbringen.

---

## Hawala

„Hawala“ ist nicht das einzige, öffentliche Geldtransfersystem, das unabhängig vom normalen Bankverkehr existiert. In Pakistan wird es "hundi" genannt, in China ist es das "fei ch'ei" und in Lateinamerika das "Kolumbianische System".<sup>51</sup>

Das Hawala-System ist preisgünstig (0,5 bis 1,25 % vom Überweisungsbetrag), ist schnell und einfach. Ich wende mich an meinen örtlichen Hawalar, übergebe ihm das Geld für einen ausländischen Zahlungsempfänger und nenne ihm womöglich noch ein Kennwort, mit dem sich der Zahlungsempfänger authentifizieren muss. Der Hawalar nimmt dann den Kontakt zu seinem Gewährsmann im Zielgebiet auf, der entweder direkt oder über einen weiteren Gewährsmann die Auszahlung vornimmt. Die Einnahmen und Ausgaben werden zwischen den beteiligten Hawalaren verrechnet oder bei Gelegenheit ausgeglichen.<sup>52</sup>

---

51 [Alfred Hackensberger, Das Banksystem der Armen](#), Telepolis 21.05.2004.

52 Siehe [Wikipedia – Hawala](#).  
Siehe auch [Thomas Pany, Auf der Jagd nach den Schätzen von Terror, Inc.](#), Telepolis 18.03.2004;  
[ders., "Der Krieg ist unser Leben"](#), Telepolis 22.03.2004;  
[ders., Das barmherzige Geld aus der Wüste](#),

Das Hawala-System ist ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor mit starken Finanzströmen. „Laut einem Bericht des Commonwealth sollen es jährlich zwischen 100 bis 300 Milliarden Dollar sein. In Indien davon alleine zwischen 10 und 20 Milliarden und in Pakistan rund 5 Milliarden. In den USA soll der Umsatz des IMTS<sup>53</sup> 4 bis 10 Prozent des GDPs (Bruttosozialprodukt) ausmachen und in Europa, so wird geschätzt, 7 bis 16 Prozent.“<sup>54</sup>

Das Hawala-System funktioniert auch ohne ein strukturiertes Netzwerk zwischen den Hawalaren, wenn gewachsene Vertrauensstrukturen vorhanden sind. Was soll mich davon abhalten, meinem Cousin hier in Deutschland Geld zu geben, damit er seinen Bruder in der Heimat bittet, meinem dort lebenden Vater einen entsprechenden Betrag zu geben?

---

Unter dem Druck, mit Dienstleistungen im Internet Geld verdienen zu müssen, sind Bezahlssysteme entstanden, die sich besonders für die Abwicklung von Kleinbeträgen eignen. Im Zweifel lassen sie sich auch für größere Transaktionen verwenden.

---

## Besondere Internet-Bezahlssysteme

Für kleine Beträge<sup>55</sup> sind die klassischen Bezahlssysteme wie „Zahlung gegen Rechnung“ zu aufwändig oder das Lastschriftverfahren zu teuer. Drei Systeme können dabei unterschieden werden<sup>56</sup>:

1. Vorausbezahlte Systeme auf Guthabenbasis,
2. Billing-/Inkassosysteme mit einer Kontoführung auf laufende Rechnung und

---

Telepolis 26.03.2004;  
[ders., Bankiers der Bombenleger](#), Telepolis 29.03.2004.

53 Informal Money Transfer Systems - IMTS

54 [Alfred Hackensberger, Das Banksystem der Armen](#), Telepolis 21.05.2004.

55 Terminologie: „Micropayment“ betrifft Einzelbeträge bis 10 €, „Macropayment“ Beträge darüber.

56 Siehe [Wikipedia – Micropayment](#).  
Einen Überblick gibt [dialerschutz.de: Von Kreditkarte bis E-Gold: Sicher bezahlen im Internet](#).

3. Telekommunikationssysteme, die mit der Telefonrechnung abgerechnet werden.

Die Systeme auf der Basis der Telekommunikation haben sich bislang nicht durchgesetzt. Wegen der Abrechnungssysteme im Zusammenhang mit dem Mobilfunk äußerte die Bundesnetzagentur 2004 Bedenken und seither haben sich solche Systeme nicht auf dem Markt durchgesetzt.

Eine gewisse Bedeutung hat nur INFIN-PAYMENT erlangt. Für kostenpflichtige Internetangebote muss dazu eine Mehrwertdienstnummer angerufen werden, worauf der entsprechende Betrag zur Telefonrechnung gebucht und dem Anrufer eine Transaktionsnummer – TAN – zum Freischalten des Angebots übermittelt wird <sup>57</sup>.

Die Abrechnungssysteme zulasten der Telefonrechnung leiden unter den Erfahrungen der Öffentlichkeit mit den Missbräuchen von Einwahlsystemen (Dialern) und Mehrwertdienstnummern. Durch das Gesetz gegen den Missbrauch von Mehrwertdiensten wurde 2003 der Nummernkreis 0190 <sup>58</sup> abgeschafft und die Mehrwertdienste und Dialer einer Melde- und Dokumentationspflicht bei der Bundesnetzagentur unterworfen. Nicht verzeichnete oder beanstandete Dienste dieser Art können ihre Forderungen nicht mehr im Zivilrechtsweg durchsetzen, so dass Dialer nahezu vollständig vom Markt verschwunden sind und andere Mehrwertdienste immer seltener wegen Missbräuche in Erscheinung treten.

Der einzige Anbieter mit verschiedenen Angeboten, der sich behauptet hat, scheint die Firma T-Com zu sein, die verschiedene Abrechnungssysteme anbietet <sup>59</sup>:

1. mit der monatlichen TK-Rechnung,
2. per Parallelzugang zum Internet und dem gleichzeitigen Anruf bei einem Mehrwertdienst (Call and Pay),
3. mit MicroMoney als anonymes System auf Guthabenbasis,
4. per Lastschrift,
5. per Kreditkarte und

<sup>57</sup> Siehe [Website von Stiftung Warentest](#), [Website von INFIN-MICROPAYMENT](#).

<sup>58</sup> Missbraucht wurde vor allem der frei tarifierbare Nummernkreis von 0190 - 0.

<sup>59</sup> Siehe [Website von T-Com](#).

6. mit Pay by Call, wobei der Rechnungsbetrag der Monatsrechnung unmittelbar belastet wird.

Ein etabliertes Beispiel für ein Billing-System bietet seit einigen Jahren „Firstgate“ mit „Click&Buy“ an <sup>60</sup>.

Firstgate richtet sowohl für Käufer wie auch für Verkäufer Konten auf laufende Rechnung ein, die periodisch (monatlich) abgeschlossen und abgerechnet werden. Die Salden aus Konten, die im Soll geführt werden (Schulden der Käufer), werden von den Girokonten der Inhaber eingezogen und die Guthaben an die Haben-Konten ausgezahlt. Dabei werden die Kontoführungskosten den Zahlungsempfängern belastet <sup>61</sup>.

Für den zahlenden Kunden ist Click&Buy eine korrekte, transparente und zuverlässige Sache. Er erhält monatliche Abrechnungen mit detaillierten Angaben zu den einzelnen Zahlungsvorgängen und wird mit keinen weiteren Kosten belastet. Bislang lässt der Anbieter keine internen Umbuchungen zu, so dass die Möglichkeiten für internationale Bezahlvorgänge sehr eingeschränkt sind <sup>62</sup>.

Ein bewährtes Prepaidverfahren bietet WEB.Cent an <sup>63</sup>. Seit einigen Jahren haben aber auch verschiedene bekannte Internetfirmen eigene Bezahlssysteme eingerichtet:

eBay	<a href="#">PayPal</a>
Google	<a href="#">Checkout</a>
Microsoft	<a href="#">Passport</a>
Yahoo	<a href="#">PayDirect</a>

Yahoo hat seinen Dienst wieder eingestellt und von den verbleibenden Anbietern hat nur eBay mit PayPal einen kommerziellen Erfolg erreicht. PayPal hat inzwischen 114 Mil-

<sup>60</sup> Siehe [Website von Click&Buy](#).

<sup>61</sup> Dem Zahlungsempfänger kostet jede Einzahlung 50 Cent zuzüglich 9,5 % vom Umsatz; siehe [Gregor Honsel, Auf Augenhöhe mit PayPal kommen](#), Technology Review 09.05.2007 (interessantes Interview mit Norbert Strangl).

<sup>62</sup> Für kriminelle Hacker könnten allenfalls massenhafte Identitätsdiebstähle von Interesse sein, um im Zuge einer kurzfristigen Kampagne massenhafte Überweisungen auf ein eigenes Konto zu bewirken.

<sup>63</sup> [Website von WEB.Cent](#), [Bewertung von der Stiftung Warentest](#).

lionen Mitgliedskonten in 103 Ländern <sup>64</sup>, wickelte 2006 Transaktionen mit einer Summe von 6,2 Milliarden Euro <sup>65</sup> und ermöglicht seit dem Frühjahr 2007 auch Überweisungen zwischen seinen Kunden per Skype-Verbindung <sup>66</sup>. Firstgate hatte schon vorher von der britischen Finanzaufsichtsbehörde FSA eine EGeld-Lizenz bekommen und will künftig gegen den direkten Konkurrenten PayPal international höhere Marktanteile erreichen <sup>67</sup>. eBay ist der dritte maßgebliche „Mitspieler“ und deshalb beachtlich, weil das Unternehmen im ersten Quartal 2006 weltweit mit einem Umsatz von 1,39 Milliarden \$ einen Gewinn von 248,3 Millionen \$ erzielte <sup>68</sup>.

Das Privatkonto bei PayPal ohne skype-Zusatz ist ein Guthabenkonto <sup>69</sup>. Aufgrund seiner weltweiten Verbreitung (und bekannten Leistungsfähigkeit) könnte sich PayPal im Zusammenhang mit einer fingierten Auslobung („Versteigerung“) oder vorgetäuschten Geschäften in den angeschlossenen Web-Shops für internationale Vermögensübertragungen anbieten, wenn eBays Kontrollmechanismen durch behutsames Vorgehen umgangen werden.

---

64 Siehe [Wikipedia - PayPal](#).

65 [Heise online 15.05.2007: PayPal erwirbt EU-Banklizenz](#).

66 Siehe [skype, Geldversand – Ihren Skype-Kontakten mit PayPal Geld senden](#).

67 Siehe Honsel ebenda.

68 [Heise online 20.04.2006: eBay steigert Umsatz um 35 Prozent](#). eBay ist traditionell sehr zurückhaltend mit der Veröffentlichung von Unternehmensinterna, so dass Daten nur ausnahmsweise zur Verfügung stehen.

69 [PayPal-Nutzungsbedingungen, Nr. 2.2](#). Ähnliche Leistungen bietet auch die britische Firma [Moneybookers \(Wikipedia\)](#).

---

**Die Bezahlssysteme für das Internet lehnen sich sehr eng an die klassischen Systeme des Geldverkehrs an. Ganz neue Wege gehen e-gold und der Linden-Dollar.**

---

### **Verrechnungssysteme auf der Basis von Edelmetallen**

[e-gold](#), e-silver und e-platinum sind Verrechnungssysteme, die ihren Kunden die Wertdeckung mit Edelmetallen versprechen und weltweite, unmittelbare Transaktionen ermöglichen. Die Konten werden auf Guthabenbasis nicht in Währungseinheiten, sondern in Edelmetallmengen geführt, so dass die Wechselkurse schwanken, weil sie von den aktuellen Weltmarktpreisen abhängen. Ihr Anbieter ist die US-Firma e-gold Ltd. mit Sitz auf der Karibikinsel Nevis, die aus dem dortigen Handelsregister 2003 wieder gelöscht wurde, weil die jährliche Registrierungsgebühr von 220 US-\$ nicht bezahlt wurde <sup>70</sup>. Das Unternehmen verspricht die Deckung aller Einlagen mit ihren Nennwerten durch Edelmetalle, ohne dass eine effektive Staatsaufsicht oder Prüfung durch eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bekannt geworden ist <sup>71</sup>. Die Edelmetall-Verrechnungssysteme erfreuen sich jedenfalls in Hackerkreisen einer steigenden Beliebtheit und scheinen zu funktionieren.

### **Linden-Dollars**

Second Life hat rund 5,5 Millionen Einwohner und erfreut sich einer zunehmenden Beliebtheit. Sein berühmtester deutschsprachiger Neubürger ist sicherlich Reiner Calmund, der dort seit dem 09.05.2007 als dickbäuchiger Avatar eine eigene Insel (Calli Island) mit Fußballstadion belebt, dessen Banden noch mit Werbung bestückt werden sollen. Das lässt Einnahmen erwarten <sup>72</sup>. Infolge seiner Beliebtheit kämpft der Onlinedienst aber mit Kapazitätsengpässen <sup>73</sup> und kinderpornographischen Angeboten <sup>74</sup>.

---

70 Siehe [Wikipedia - E-Gold](#).

71 [Website von e-gold.com](#).

72 Siehe [stern.de, Das "zweite Ich" des Reiner Calmund](#), 09.05.2007.

73 Siehe [blogrolle.net, Second Life Maschinenraum](#).

In der virtuellen Welt von Second Life<sup>75</sup> bezahlt man für virtuelle Grundstücke, Extraausstattungen und -dienste mit Linden-Dollars<sup>76</sup>. Der Wechselkurs beträgt 330 L\$ = 1 €<sup>77</sup>. Mit Grundstücksspekulationen und dem Angebot virtueller Leistungen lassen sich auch in der virtuellen Welt Gewinne erwirtschaften, die von der Betreiberfirma LindenLabs auf weltweit verteilte Konten ausbezahlt werden. Die Bewohner der virtuellen Welt können ihre eigenen Konten mit Guthaben ausstatten und es wieder auszahlen lassen<sup>78</sup>. 2006 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von weniger als 11 Millionen US-\$<sup>79</sup>.

Eine staatliche Aufsicht oder fachmännische Kontrolle ist ebenso unbekannt wie bei den Verrechnungssystemen auf Edelmetallbasis. Eine Einlagen- und Bestandssicherung ist damit nicht garantiert<sup>80</sup>. Weltweite Geldtransaktionen lassen sich hingegen auch über den Umweg eines Verrechnungskontos in L\$ durchführen – solange das System stabil bleibt.

### Kapitalsammelstellen

Im Zusammenhang mit großen Geldumsätzen haben sich eine Reihe von Kapitalkonzentrationen wegen Internet-Dienstleistungen gebildet, die erhebliche Vermögenswerte einnehmen und wieder auskehren.

In erster Linie gilt das für Online-Kasinos. Ihr Markt ist unübersichtlich und riesengroß. Zum Stichwort „Online-Kasino“ bietet Google weit mehr als eine Million Treffer an.

Für das echte Glücksspiel müssen die Spieler zunächst ein Guthabenkonto einrichten, auf das in laufender Rechnung die Einsätze und Gewinne gebucht werden. Western Union ist

74 Siehe [heise online, Second Life sperrt Nutzer wegen kinderpornographischer Darstellungen aus](#), 10.05.2007.

75 [Website von Second Life](#).

76 Siehe [Wikipedia – Second Life, Zahlungsmittel](#).

77 Ebenda.

78 Siehe [Fabian Parusel, Second Life: Die ersten Schritte in einer anderen Welt](#), netzwelt.de.

79 Heise online 26.03.2007: [Second Life brachte 2006 vermutlich weniger als 11 Millionen US-Dollar Umsatz](#).

80 Siehe [Wikipedia – Second Life, Fehlende Haftung ...](#)

auch dafür bekannt geworden, Überweisungen an Online-Kasinos durchzuführen. Jeder Spieler kann nach wenigen Einsätzen sein Guthaben einlösen und an eine Bankverbindung irgendwo in der Welt auszahlen lassen.

Eine Kontrolle des Betriebs von Online-Kasinos oder eine Aufsicht über die Zahlungsströme, die sie bedienen, findet in aller Regel nicht statt, wenn sie außerhalb von Europa oder Nordamerika niedergelassen sind.

---

### Wege für den grenzüberschreitenden Verkehr mit Vermögenswerten gibt es genug

---

### Fazit

Im globalen Welthandel gibt es immer zwei Ströme: In der einen Richtung müssen die Waren und in der anderen Richtung die Verrechnungseinheiten transportiert werden. Für diesen Zahlungsverkehr unterhalten leistungsstarke Nationalstaaten wie die USA und der Verbund der EU Währungssysteme, die als Leitwährungen funktionstüchtig sind und ausreichend Bargeld zur Verfügung stellen. Daneben hat das Bankensystem verschiedene Transfertechniken entwickelt, die schnell und zuverlässig funktionieren. Für den Privatmann bieten Reiseschecks, Maestro und die Vereinheitlichung des Zahlungsverkehrs in Europa komfortable Mechanismen, Alltagsgeschäfte grenzüberschreitend und ohne Einschränkungen vornehmen zu können.

Auf weite Entfernungen handeln Bargeldtransferservices nach dem Muster von Western Union zuverlässig und schnell. Sie eignen sich für illegale Transaktionen ebenso wie die ungesicherten neuen Plattformen auf der Basis von Edelmetallen, virtuellen Verrechnungseinheiten wie der Linden-Dollar oder einfachen Kontokorrent-Verwaltungen wie die Online-Kasinos.

Die klassischen Methoden der Geldwäsche mit Schein-Firmen und -Rechnungen sind dabei außer Betrachtung geblieben. Das gilt ebenso für Firmenverbände mit verteilten Filialen, die ein begehrtes Ziel von Hackern sein könnten. Auch sie kennen „Konten für diverse Verrechnungen“, die mit einigem Ge-

schick auf für unauffällige Transaktionen  
ausgenutzt werden können.

© Dieter Kochheim (Cyberfahnder), 25.03.2007